

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1772

VD18 13046772

Am 2. Sonntage nach Trinitatis über das Evangelium am Tage Johannis des
Täufers, Luc. 1, 57 - 80.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195102)

Am 2. Sonntage nach Trinitatis

über das Evangelium

am Tage Johannis des Täufers,

Luc. 1, 57-80.

Eingang: 5 Mos. 32, 4. Treu ist Gott ic.

1. Mose legt in diesen Worten, die zu seinen letzten Reden gehören, ein vortreffliches Zeugniß von dem Verhalten Gottes gegen das Israelitische Volk ab. Er nahm Himm und Erde darüber zu Zeugen, daß Gottes Verhalten gegen das Volk unsträflich sey, v. 1. und sich vornemlich in seiner Treue geoffenbaret habe: treu ist Gott und ic.

a. Was ist aber die Treue Gottes? Sie gehöret zu den Vollkommenheiten Gottes, und bestehet in der allers höchsten Neigung seinen gnädigen Absichten, die auf die Wohlfarth der Menschen gerichtet sind, allezeit gemäß zu handeln. Die Erfüllung seiner Verheissungen ist damit unzertrenlich verbunden, und ein Beweis der unveränderlichen Gesinnungen Gottes gegen die Menschen. Gott will, wir sollen selig seyn; alles aber, was Gott in dieser Absicht thut, das ist Treue.

b. Die Ursach, warum Mose das Volk Israel auf die Betrachtung dieser Eigenschaft Gottes führet, ist, theils Gott gegen das Volk zu rechtfertigen: und kein Böses ic. theils dasselbe dadurch wegen seiner Untreue zu beschämen, v. 5. 18. 20. theils es zur Treue gegen Gott zu erwecken, v. 46.

2. Möchten wir doch die Treue Gottes, davon ein jeder Spuren genug in seinem Leben antrifft, heilsam erkennen lernen, und dadurch zu einem Gottgefälligen Verhalten ermuntert und geleitet werden.

Vortrag: Die Spuren der Treue Gottes in dem Leben der Menschen.

I. Wie sich dieselben offenbaren.

1. Die Treue Gottes offenbaret sich in alle dem, was er zur Erreichung seiner gnädigen Absichten von Anfang der Welt an den Menschen gethan hat, und noch thut. Er will, daß allen Menschen geholfen werde, 1 Tim. 2, 4. Dieser Rath (Sinke 1772.)

FF

schluß



schluß von der Menschen Seligkeit ist unveränderlich, Röm. 11, 29. Von demselben hat er uns die stärksten Versicherungen und Verheißungen in seinem Worte gegeben, L. v. 70. Mich. 7, 20. und die Erfüllungen derselben stehen vor unsern Augen, L. v. 78 u. f. Ps. 33, 4. Wie nun die Absicht Gottes auf die Seligkeit der Menschen gehet, so stimmt auch alles, was er an den Menschen thut, damit vollkommen überein; er handelt nach seinen gnädigen Gesinnungen mit den Menschen, und regieret alles aufs weislichste, damit sein guter und gnädiger Wille vollbracht werden kan, Jer. 31, 3. Hierin offenbaret sich die Wahrheit, Unveränderlichkeit, Weisheit und Güte Gottes, und alle göttliche Handlungen, die sich auf diese Eigenschaften gründen, heißen in der heiligen Schrift die Treue Gottes, 5 Mos. 7, 9. Ps. 78, 72. Klagl. 3, 2, 23.

2. Hiervon entdecken wir die deutlichsten Spuren in dem Leben der Menschen,

a. im Leiblichen. Wir rechnen hieher sowol allgemeine als auch besondere Wohlthaten, die Gott dem Menschen in seinem Leben erweist. Die außerordentliche Geburt Johannis war an sich ein besonderer Beweis der Treue Gottes gegen seine Eltern Luc. 1, 13. L. v. 57. so wie sie die nächste Vorbereitung war, wodurch Gott seinen Rathschluß in Christo Jesu ausführte, L. v. 76. Schon in den allgemeinen Wohlthaten, die Gott dem Menschen erzeigt, in seiner Geburt, Erhaltung, Versorgung u. s. f. kan er die Spuren der Treue Gottes erkennen, Apostelg. 17, 25 u. f. und hat nicht mancher Mensch ganz besondere Erfahrungen der vorzüglichen Treue Gottes? Der Segen, den Gott dem Menschen giebt, da er vorher nichts hatte, die wunderbare Errettung aus augenscheinlicher Gefahr und Noth, die besonderen Wege, auf welchen Gott den Menschen durch diese Welt führet, alles dis beweiset die Treue Gottes gegen die Menschen, 1 Mos. 32, 10. Ps. 103, 4. Ps. 73, 24. Hiernächst aber müssen wir sie auch in der Noth und Trübsal erkennen. Die Prüfung des Zacharias, da er stumm wurde, und den Gebrauch seiner Sprache wieder erlangte, dienete offenbar zur Entdeckung der Treue Gottes, Luc. 1, 20. vergl. L. v. 63. 64. Denn ausserdem, daß Gott durch dieselbe, so wie durch Wohlthaten, den Menschen in seine Gemeinschaft ziehen oder darin bevestigen will, folglich seine gnädige

Gefinnungen gegen den Menschen nicht ändert, Röm. 2, 4. Ebr. 12, 5. 6. so reichen sie auch auf der andern Seite zur Offenbarung der Treue Gottes, wenn seine Kraft in den Schwachen mächtig wird, wenn er die Last nach ihren Kräften abwägt, und sie endlich daraus herrlich errettet, 2 Cor. 12, 9. 1 Cor. 10, 13. Ps. 68, 20. 21.

- b. im Geistlichen. Zacharias erkannte die Treue Gottes deutlich in der Erfüllung der Verheißungen seiner Gnade in Christo Jesu, L. v. 68. Johannes selbst war ein Beweis davon, denn sein Name, welcher so viel, als begnadiget, reich an Gnade heißt, L. v. 63. und sein Amt, zu welchem er mit einem reichen Maas des Geistes und der Gnade gesalbet war, L. v. 80. kündigte die Gnade Gottes in Christo den Menschen an, L. v. 76 u. f. Dis thut Gott an einem jeden in seiner Naase. In der heiligen Taufe legt er seine Gnade ins Herz, richtet mit ihm einen Gnadenbund auf, nach welchem Gott mit dem Menschen in seinem ganzen Leben handelt. Er arbeitet durch sein Wort und Geist an ihm, er verfolgt ihn in seinem ganzen Leben, Matth. 23, 37. Es. 5, 4. er sucht ihn vom Wege des Irthums zur Erkenntniß des Heils und auf den Weg des Friedens zu bringen, L. v. 77. 79. Auch den größten Sündern trägt er den Schatz seiner Gnade an, und macht oft aus einem unseligen Kinde des Zorns, ein Kind der Gnade, und das ist Treue, indem Gott nichts unversucht läßt, seine gnädige Absicht an den Menschen zu erreichen, Apostelg. 9, 3 u. f. 1 Tim. 1, 15. 1 Cor. 1, 9. Sehen wir auf die Treue Gottes, die er an seinen Kindern beweiset; so wendet er alles, auch das Leibliche dazu an, daß sie im Guten erhalten und befestiget werden; ja er erhält das gute Werk des Glaubens u. der Heiligung in ihnen bis ans Ende, 2 Thess. 3, 3. 1 Thess. 5, 24. Phil. 1, 6. Weish. 3, 9.
3. Ueber wen aber erstreckt sich diese Treue Gottes? Gott giebt einem jeden davon in seinem Leben Beweise genug, und ob sich Gott gleich seiner allerhöchsten Freyheit bedies net, nach welcher er dem einem mehrere und merklichere Proben davon giebt; so ist doch kein Mensch davon aus genommen, Ps. 145, 9. Wahre Christen bemerken sie eher, und sind auch fähiger, sie zu erfahren, Ps. 111, 2. Ps. 66, 16.
- II. Wozu sie uns verbinden.

1. Es ist die Pflicht eines jeden Christen, die Spuren der Treue Gottes in seinem Leben recht zu erkennen und zu verehren.

Er muß oft in sein vergangnes Leben bis auf seine Geburt zurück gehen, die Proben der Treue Gottes sorgfältig aufsuchen, und sich dadurch in der lebendigen Erkenntniß Gottes, seiner Vollkommenheiten, Werke und Wohlthaten gründen, Hiob 10, 12. 5 Mos. 32, 4. Er muß sich oft selbst fragen: was hat der Herr bisher an mir gethan, und was hat er vornemlich an meiner Seele gethan? und alles dis muß er zum Lobe Gottes gebrauchen, L. v. 78. Ps. 103, 1 u. f.

2. Durch die Betrachtung der Spuren göttlicher Treue müssen wir uns zur wahren Gegentreue ermuntern lassen. Dis geschieht,

a. wenn wir durch dieselbe beschämt, unsere Unwürdigkeit erkennen, die gnädigen Absichten Gottes in dem, was er an uns gethan, an uns erreichen, folglich durch die göttliche Treue uns reizen lassen, ein Eigenthum Gottes zu werden, 1 Mos. 32, 10. Sprüchw. 23, 26.

b. Wir müssen unsere Treue gegen Gott durch einen aufrichtigen Dienst im kindlichen Gehorsam und wahrer Heiligkeit beweisen, L. v. 74. 75. Jos. 24, 14. Hieburch stellen wir uns Gott zum Opfer dar, und wie wir hiezu den kräftigsten Bewegungsgrund in der Betrachtung der Treue Gottes finden, Röm. 12, 1. so macht uns die Gnade Jesu Christi durch seinen Geist dazu tüchtig, L. v. 78. 79. Tit. 2, 11. 12. 2 Tim. 1, 7.

c. Die erfahrene Treue Gottes müssen wir als einen kräftigen Antrieb zum Glauben und Vertrauen auf ihn gebrauchen. Dis muß in allen Fällen geschehen, und sonderlich zur Zeit der Noth muß unser Glaube über alle Zweifel siegen, und sich nicht an Gott und seinen unveränderlich guten Gesinnungen irre machen lassen, Röm. 4, 19/21. Ebr. 11, 7. Zacharias zweifelte an der Erfüllung der Verheißung Gottes; Gott züchtigte ihn daher zur Reinigung seines Herzens vom Unglauben, und verherrlichte seine Treue, Luc. 1, 18. 20. L. v. 57.

d. Endlich muß uns die Treue Gottes bewegen, standhaft und bis ans Ende in seiner Gemeinschaft zu beharren, L. v. 74. Ebr. 10, 38. Offenb. 2, 10.

Lieder:

vor der Pred. Num. 34. Liebe, die du mich zum 16.
nach der Pred. - 569. Mein Gott, du weißt am 16.
bey der Comm. - 616. v. 6. Sey Gott gerren, als 16.
- 644. O Ursprung des Lebens 16.